

Allmende – jede*r darf drauf

Kennen wir noch die Allmende? So am Rande des Ortes, draußen vor dem Ortsschild, kommt die erste Wiese. Und die hat im herkömmlichen Sinne keinen Besitzer. Da sind mal kurzzeitig die Schafe vom Bauer Kunibert drauf, danach hat schon mal die Erna ihre Schweine dort ausgeführt, und jetzt stehen wieder die fünf dicken Kühe vom Olaf drauf.

Allmende ist Gemeingut – jede*r darf drauf. Und das wissen auch alle. Und das achten auch alle. Denn mit dem Wissen, daß dies niemandem gehört, verbindet sich das Wissen, daß es allen nützt. Und daß dies beides vielleicht sogar zusammenhängt?

Könnte Impfstoff eine Allmende sein? Genau mit diesem Zusammenhang? Daß dessen Patente niemandem gehören – und eben und nur deswegen dann auch allen nützen, und zwar wirklich allen. Immer lauter wird inzwischen der Ruf, auch die Länder in Afrika und anderswo mit der Belieferung der Impfdosen zum Schutz vor Corona nicht zu vergessen. Und darin wächst zugleich die Einsicht, daß es ja eben weiterhin der Weltwirtschaft enorm schadet – also auch uns –, wenn wir nicht dafür sorgen, daß auch in den Ländern des globalen Südens eine echte Vorsorge gegen Corona getroffen wird. Denn ansonsten gelingt der – derzeit doch lebenswichtige – Austausch und Handel mit dort nicht mehr.

Inzwischen mag es vielleicht dämmern: im Anschluß an einige der vorigen Folgen von KKP zeigt sich nun das Geschenk der Allmende. Diese muss gar nicht erst produziert und groß eingerichtet werden. Denn durch die Haltungen des Teilens, der Enthaltung oder des Verzichtes und genauso der Solidarität bleibt gewissermaßen dieses Stück Allmende einfach "übrig". Da muss keiner noch ein Stück Land erwerben, um es wieder als Bauland teuer verkaufen zu können; keine Kommune muss versuchen, durch Landverkauf an nötiges Geld zu kommen; kein Besitzer braucht noch mehr Land; und alle Wohnungssuchenden können sich die bisher schon leerstehenden Häuser leisten und müssen nicht noch ein Eigenheim bauen. Wenn nicht ständig Renditen hochgeschraubt werden, findet das alles einen vernünftigen Ausgleich. Und danach: da ist doch noch ein Stück frei, "übrig" – nehmen wir es als Allmende.

Dieses als Geschenk gesehen eröffnet auf einmal ungeahnte Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten. Allerdings zähle ich nicht zu der Sorte von Menschen, die nicht wüssten, dass solche Räume auch geschützt werden müssen. Unser Leben aktiv zu bewahren (siehe KKP 1) heißt dann hierzu "Soziale Verteidigung". Wir verteidigen, was uns wichtig ist. Und dabei entsprechen die Mittel auch dem Ziel (auf welche durchweg nicht-militärischen Mittel ich nicht weiter eingehen will). Verteidigt wird dabei, was uns wichtig ist im Leben, die Räume unseres guten Zusammenlebens. Es geht nicht nur um Territorien. Es geht um all das andere dazu – das wäre alles Allmende.

- Mir ist wichtig ein Raum eigener freier Freizeitgestaltungen. Für die eine sind das öffentliche Radwege, für den anderen eine öffentliche Kletterwand, für einen dritten ein "Tierparadies" in freier Natur, das durch keinen Biker oder Extremkletterer gestört wird. Also ist es auch wichtig, abzuwägen und sich zu vereinbaren. Dazu braucht es Prozesse der Willensbildung. Daher:
- Ein Raum der demokratischen Willensbildung ist ebenso wichtig. Dabei ist nicht nur ein Zimmer mit Stühlen und Beamer und Dach gemeint, sondern ebenso die Struktur eines organisierten Treffens. Regelmäßig ist zu bestimmter Zeit an bestimmtem Ort für alle

erreichbar eingeladen zum Austausch, und die Ergebnisse fließen in die Entscheidungen direkt mit ein. Also fest installierte dauerhafte Runde Tische.

- Ein Raum der musisch-künstlerischen Gestaltungen ist eine wichtige Allmende. In der Art der Musikschulen haben wir dazu schon gute Beispiele. Genauso braucht es aber auch Raum für technische und wirtschaftliche Entfaltung. Dies sollte nicht alleine der Privatwirtschaft überlassen bleiben. Also Volkshochschulkurse aller Art in jeder Kommune implantiert – als Allmende sind sie also "übrig" und nicht einer wirtschaftlichen Rendite unterworfen. Der Raum dabei ist zugleich der einer zeitlichen Spanne, die eingeplant ist auch in ihrer Finanzierung. In unserem derzeitigen Stand sind das Dinge wie Fortbildungen aller Art, Elternzeit, Freiwilliges Jahr u.a.m.
- Ein Raum der Entfaltung von Visionen und Zukunft gehört ganz genauso dazu. Eine Speakers Corner könnte dies genauso sein wie Publikationsorgane, seien sie printmäßig oder digital. Darunter zählt genauso die Allmende des Wissens, das nicht zur finanziellen Bereicherung Einzelner missbraucht werden darf.
- Und genau zu diesem letzteren gehört auch ein Raum des menschenwürdigen Sterbens. Eine Allmende drängt nicht einen Bereich des Lebens aus diesem heraus, sondern dies Allgemeine ist auch für andere sichtbar. Damit ist es auch in der Verantwortung aller, und entspricht der Solidarität untereinander. Ob sich darin manche Diskussionen um "assistierten Suizid" von selbst erledigen?

So spaziere ich durch den Ort bis hin zur Allmende. Da entfaltet sich gerade der Landwirt mit einem kleinen Stückchen "Blumen zum Selberpflücken". Und daneben schwimmen munter die Enten auf dem Löschteich – der kleine See mit dem Wasser, das die Feuerwehr zum Löschen braucht, wenn's im Ort mal brennt. Diese gemeinschaftlichen Vorräte sind nötig, um Einbrüchen ins Leben gut begegnen zu können. Mehr Masken am Anfang der Pandemie wären gut gewesen, Löschteich der anderen Art. Und wie das Feuerwehrhaus, das gewissermaßen auch keinem gehört und damit allen nützt, braucht es daneben ein Gemeinschaftshaus, in dem die Olga töpfern kann und Udo Klavier spielen und Annika das Fahrrad für den Bürgermeister repariert und nebenan sich die Ideenfindungsgruppe für die Neugestaltung des Marktplatzes trifft: sie wollen dort WLAN und Bücherregal, mit Spielplatz und Wiese, mit Brunnen und Bänken. Und im Gemeinschaftshaus gibt es am Nachmittag wieder die Suppenküche für die Armen.

So gehört dies alles niemanden. Aber es wird aktiv bewahrt und geschützt, sozial verteidigt, und es nützt damit allen. **Allmende – jede*r darf drauf und rein.**

Und für die weiter Interessierten: das alles sind in den heutigen Gesellschaftswissenschaften die **Commons** – sehr spannende und wichtige Themen.